



Hl. Apostel Jakobus, der Bruder des Herrn

Der Hl. Apostel Jakobus wird in der Tradition der orthodoxen Kirche als Verwandter des Herren (*Mk 6, 3. Gal 1, 19*) und als Schreiber des Jakobusbriefes im Neuen Testament verehrt. Er wird auch als Schreiber der Jakobus-Liturgie angesehen. Er war wahrscheinlich ein Sohn des Witwers Joseph, aus erster Ehe. Der Hl. Apostel Jakobus wurde als Bischof von Jerusalem, wegen seines gerechten Lebens von den Bewohnern Jerusalems, Juden, Christen und Römer, geachtet. Man nannte ihn den „Gerechten.“ Der Hl. Jakobus war, neben den Hll. Petrus und Johannes, eine der drei Säulen der Urkirche in Jerusalem (*Apg 12, 17. 15,13; Gal 2, 9*). In der Frage der Beschneidung der Christen, und damit ihrer Eingliederung in die Gemeinde der Juden, war Jakobus der Anführer der Gruppe, die für ein Fortgelten der jüdischen Tradition und das Bekenntnis zu den Wurzeln des Christentums im Judentum votierte: er vertrat aber eine gemäßigte Position, die nicht die Beschneidung, sondern nur Speisegesetze als verbindlich erklären wollte. Damit ermöglichte er die Einigung auf dem Apostelkonzil im Jahr 48 und so die Fortsetzung der Missionsarbeit des Paulus im Rahmen der geeinten Christenheit (*Apg 15, 13-21*).

Der Hl. Jakobus erlitt den Märtyrertod: Nachdem der römische Statthalter Festus gestorben war, nutzte der Hohepriester Hannas II. die Gunst der Stunde, wegen dem entstandenen Machtvakuum, zum Schlag gegen den Hirten der Urkirche. So wie der Satan Jesus Christus versuchte, so versuchte auch der Teufel durch sündige Menschen den gerechten Mann Gottes (*vgl. Mt 4*): Der Teufel nahm den Herrn in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm:

„Wenn du Gottes Sohn bist, so wirf dich hinab! Denn es steht geschrieben: "Er wird seinen Engeln über dir befehlen, und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stößt." Jesus sprach zu ihm: Wiederum steht geschrieben: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen." “ *(Mt 4, 5-7)*

Der gerechte Christus ließ sich nicht auf die Versuchung des Feindes ein. Der Überlieferung nach wurde auch der Hl. Jakobus auf der Zinne des Tempels versucht; die ungläubigen Juden wollten, allen voran der Hohenpriesters Hannas, dass er von dort seinen Glauben widerrufen sollte. Er sollte Jesus Christus öffentlich lästern. Doch, wie Jesus Christus, so gab auch der Heilige Apostel, dem Teufel keinen Raum. Er rief mit lauter Stimme aus:

„Was fragt ihr mich über Jesus, den Sohn des Menschen? Denn er sitzt im Himmel zur Rechten der großen Kraft und wird mit den Wolken des Himmels wiederkommen.“

Nach seiner Weigerung wurde er, auf Anordnung des Hannas, von den Juden verflucht, von der Mauer des Tempels gestürzt und dann hasserfüllt gesteinigt. Wie der Erstmärtyrer Stephanus, so vergab auch er den Mördern. Er betete zum Vater:

„Ich bitte dich Herr, Gott, Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun!“

Doch das sanfte Gebet steigerte ihren Irrsinn noch. Ein fanatischer Jude, ein Tuchwalker, erschlug ihn schließlich mit einer Keule. Der Heilige entschlief um 63.

Viele gläubige Juden jedoch, vor allem aus der Gruppe der Pharisäer, waren nicht mit seiner ungerechten Ermordung einverstanden. Sie, die Nichtchristen, zeigten die Ermordung des gerechten Jakobus beim römischen Statthalter an, und klagten sehr über diesen ungerechten Mord, und der Hohepriester Hannas wurde abgesetzt. Diese gesegneten Menschen hörten auf ihr Gewissen, auch wenn sie nicht an Christus glaubten.

Ein Teil der Reliquien des Hl. Apostels wurde im Jahre 1853 nach Moskau übertragen. Jakobus Nachfolger als Hirte über die Kirche in Jerusalem, wurde der Hl. Apostel Simon.

Seine Festtage sind der 8. Januar (*26. Dezember*), der 17. (*4.*) Januar und der 5. November (*23. Oktober*).